



Herbst 2018 Kanaan-Nachrichten

Im Oktober 2018

Unsere lieben Freunde,

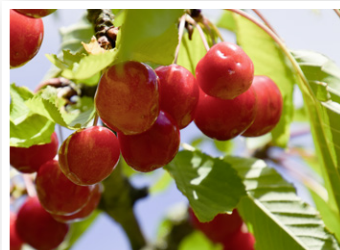
viele von Ihnen werden in den vergangenen Monaten anhaltende Dürre oder sturzflutartige Regenfälle erlebt haben. Wir mussten uns auf Kanaan auch an den Anblick von versengten Rasenflächen, welken Büschen und Bäumen gewöhnen. Das fiel uns sehr schwer und lässt uns täglich um Gottes Erbarmen flehen. Sein Handeln stellt uns aber auch vor die Frage: Hat die Güte Gottes, die wir und unser Volk in den letzten Jahrzehnten so reichlich empfangen haben, zur Buße geführt? Oder stattdessen zu Satttheit, Sicherheit und Selbstzufriedenheit? Dieser Sommer könnte ein Weckruf sein, wie es in Mutter Basileas letzter Schrift heißt: „Gott Vater will durch Seine Züchtigungen jeden von uns wieder an Sein Herz ziehen, der sich vielleicht von Ihm entfernt hat und lau geworden ist. Er ruft uns, dass wir um Vergebung bitten, Buße tun und andere mit dem Geist der Buße und Reue anstecken.“ Das beiliegende GEBET BEI NATURKATASTROPHEN hat sich in solchen Nöten bewährt.

In der gleichen Zeit haben wir Gottes Vaterliebe überströmend erfahren – nicht zuletzt durch eine reiche Obsternte. Wie noch nie dankten wir Gott, dass wir seit 1964 unser „Kanaanwasser“ aus eigener Bohrung haben und damit das Nötigste bewässern konnten. Auch durch unsere Freunde kam immer wieder ein Zeichen, wie der himmlische Vater an uns denkt. Tatkräftig unterstützten uns Freunde aus der Nähe bei der zusätzlichen Arbeit, ebenso unser „Kanaan-team“ – junge Menschen, vorwiegend aus anderen Ländern. Ein uns bisher unbekanntes Team von kompetenten Baumfällern bot unverhofft seine Dienste gratis an – gerade als einige alte Bäume auf Kanaan zu fällen waren. Wie gut ist unser Vater!

Der Aufruf des Engels in Offenbarung 14,7 mit seinem ewigen Evangelium für alle Völker, Nationen, Stämme und Sprachen hat für uns schon seit den 60er Jahren besondere Bedeutung: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet an

den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen!“ Ausdrücklich werden hier die Wasserquellen genannt! Alle Ressourcen sind in Gottes Hand. Ihm die Ehre geben heißt, Ihm in allem recht zu geben – auf Ihn zu warten – auch auf dem Weg Seiner Gerichte (vgl. Jesaja 26,8–9).

Mitten in Dürre und Regelosigkeit erinnerte uns Gott an ein anderes „Wasserrauschen“ (Offb. 19,5–6), das uns zutiefst getröstet, erfrischt und gestärkt hat. Wir bekamen ein fernes Ahnen von dem großen Anbetungsjubel, den es im Himmel mit allen Völkern, Nationen und Sprachen einmal geben wird. Gott hat Beter und Anbeter zu uns geführt, wie wir es bisher noch nie erlebten. Sie kamen aus Dänemark, Polen, Kolumbien, Ägypten, Israel, Russland, Nord- und Südkorea, aus der Ukraine, Ungarn, Iran, Finnland und nicht zuletzt aus der Schweiz, Österreich und Deutschland.



Erntefreuden trotz Dürre

„Du bist die Braut“

Erfrischend war auch die Kurzrüstzeit „Youth International“ im August. In diesen Tagen wurde das Ziel, auf das wir seit unserer Gründung zuleben, neu anschaulich gemacht: das Hochzeitsmahl des Lammes. Festlich war der Tisch gedeckt – ein frei gelassener Platz – die Tür öffnet sich – der König kommt, indem das Königsbanner und eine Krone hinein getragen werden.

„Du bist die Braut – wirklich?“ – Zeugnissen der jungen Erwachsenen war abzuspüren, dass der Herr ihnen eine unvergessliche Begegnung mit sich selbst geschenkt hatte. Mutter Basileas Schrift BRAUT JESU CHRISTI wurde für alle aktuell.

70 Jahre Israel

Unser Israelsonntag im 70. Jubiläumsjahr des Staates Israel bekam durch Ehrengäste aus Israel – unseren Freund Shmuel Gol, 94-jährig, mit Tochter und Schwiegersohn – einen besonderen Stellenwert. Er lernte unsere Schwestern in Beth Abraham während des Sechstagekriegs 1967 kennen, und zwar durch Soldaten, die in unserem Haus in Jerusalem-Talpiot auf ihren Einsatzbefehl warteten. Nach dem Durchbruch in die Altstadt gelang unter Shmuels Autorität eine erste Unterstützungsaktion für unsere Schwestern, die auf dem von Jordanien besetzten Ölberg den Krieg überlebt hatten. Es kam zu einer unvergesslichen Schwestern-Wiedervereinigung!

Doch dieser Israelsonntag wurde nicht nur zu einem Rück-, sondern vor allem zu einem Vorausblick durch die Bewegung „ReformaZion“. Diese jungen Leute haben sich dem Herrn zur Verfügung gestellt – gerade in der

Zeit, als die Feierlichkeiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum ihren Abschluss gefunden hatten. Sie wollen in ihrer Generation ein Feuer für den Gott Israels und Sein Volk entfachen. Ein Hoffnungsblick in unsere Zeit!

Auch zu Schwester Joelas Videoclip über den König der Juden ist es durch Anregung und Unterstützung der jüngeren Generation gekommen (Link siehe Rückseite).

Kettenreaktionen der Versöhnung

Ein überraschendes und ungewöhnliches Zeichen der Versöhnung setzten Christen aus **Dänemark**. Sie beteten um Erweckung für ihr Land: es fiel ihnen auf, dass in früheren Zeiten die Impulse vielfach aus Deutschland kamen. Deutschland – geografisch der nächste Nachbar; doch sie mussten zugeben, dass die Gefühle zwiespältig waren. „Wieso können wir uns nicht von Herzen mitfreuen, wenn Deutschland beim Fußball gewinnt?“ Bei Gebets- und Anbetungszeiten an der dänisch/deutschen Grenze begannen sie, Deutschland zu segnen.

Völlig erstaunt waren wir, als von ihnen die Bitte kam, allen Schwestern und Brüdern auf Kanaan ein Festmahl servieren zu dürfen. Und was für eines! Diese Freunde, darunter drei Pfarrehepaare, waren exzellente Hobbyköche. Alle Zutaten, Tischschmuck,



◁ Israelische Freunde

▽ ReformaZion-Team wird ausgesandt



JES
VON NA
KÖNIG
JUD



Blumen, Kerzen brachten sie mit – unser Bethabara-Saal verwandelte sich in einen „Himmelssaal“. Und mit himmlischer Liebe, Wertschätzung und Freude bedienten sie uns und brachten dabei ihren tief empfundenen Dank zum Ausdruck für die Versöhnungswege, die unsere Mütter zusammen mit der Gründergeneration gegangen sind.

Die Freunde aus Dänemark teilten uns aber auch aus dem Reichtum mit, den sie durch Gottes Geist empfangen hatten, und bei unserem Abendmahlsgottesdienst am nächsten Tag wurde die neue Einheit versiegelt. Vielen von uns und unseren Gästen kamen die Tränen, denn zum ersten Mal hatten wir verstanden, wie weit zurück in die Geschichte die Wunden in den Herzen unserer dänischen Geschwister reichen. Ihr Anliegen für uns Deutsche: dass wir hineinwachsen in Gottes Bestimmung für unser Volk und Er uns zum Segen setzen kann.

Unsere Niederlassung in **England** hat einen besonderen Auftrag. Mit einer deutschen und einer britischen Schwester kann der Doppelruf zur Buße auf einmalige Weise weitergegeben werden. Im Namen ihrer beiden Völker bringen sie immer neu ihren Schmerz unseren jüdischen Brüdern und Schwestern gegenüber zum Ausdruck. Ihr Städtchen Radlett hat 30 Prozent jüdische Bevölkerung, Tendenz steigend; und der Kontakt wird immer herzlicher, sowohl zur Reform- als auch zur orthodoxen Synagoge am Ort.

Schwester Glory war schon mehrfach in Israel, um Zeichen zu setzen an den Stätten, an denen Juden so sehr unter der Härte der britischen Mandatsmacht gelitten haben. Systematisch wurde dagegen gearbeitet, dass vor dem Holocaust fliehende Juden in dem Land ihrer Väter Zuflucht finden konnten, abgesehen von einem kleinen festgelegten Einwandererkontingent. Schwester Glory konnte nicht nur im ehemaligen Internierungslager Atlit Zeichen der Reue setzen; kürzlich besuchten zwei Israelis unsere Niederlassung in England. Einer war 1947 als Achtjähriger selbst auf dem Exodus-Schiff, beim zweiten war es die Mutter. Vor ca. 50 israelliebenden Freunden, darunter auch Juden, konnten sie über ihre Erlebnisse sprechen – für beide Seiten eine tief bewegende Zeit.

Unsere Schwester Helena trägt als Chilenin die spanischsprachige Welt besonders auf dem Herzen und besuchte im Mai 2017 die Insel **Mallorca**. Dort wurden im Zuge der Inquisition Juden entrechtet und zwangsgetauft. Als Folge des Besuches reiste im Februar ein katholischer Kinder- und Jugendchor nach Dachau: Schwester Helena und Schwester Lydia durften miterleben, wie einfühlsam sie im ehemaligen KZ sangen, u.a. ein Lied aus „Schindlers Liste“. Die neue Generation hat ihr Herz aufgetan für die Schuld ihrer Vorfahren und für das Leid der sogenannten „Chuetas“ samt ihren Nachkommen bis heute.

Position beziehen

In einer Zeit, in der die Furcht vor dem, was Menschen denken, sagen oder vielleicht fühlen könnten, oft größer ist als die Furcht, Gottes Wohlgefallen zu verlieren, ist die Gemeinde Jesu herausgefordert, sich radikal auf die

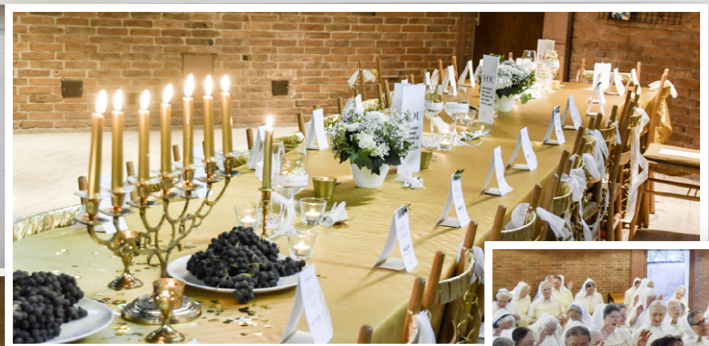


US
ZARETH
G DER
EN



△ „Hochzeitstafel“ bei Youth International

◁ Kinderchor von Mallorca singt in Dachau





Dänische und deutsche Pfarrer unter dem Kreuz Jesu vereint. Auch Tochter Sara ist mit Herz dabei.



◁ Arie Itamar in Radlett



Schwester Glory in Atlit ▷



Auszubildende Sonntagsschullehrer in Myanmar danken für Mutter Basileas Buch ER REDET NOCH in Burmesisch.

Anbetungsabend bei einer Kurzrüstzeit mit iranischen Frauen aus ganz Europa





Konferenz in Leipzig



Tatkräftige Hilfe
von unserem
„Kanaanteam“



Zum Vormerken!

**Offener Gästetag auf Kanaan
am Samstag, den 4. Mai 2019,
10 bis 16 Uhr**

- ▷ Gemeinschaft
- ▷ Austausch
- ▷ Zurüstung
- ▷ Anbetung

**3-Uhr-Gebet
in der Mutterhauskapelle,
anschließend Dankzug
über Kanaan**

Seite Gottes zu stellen, Position zu beziehen, auch wenn es schmerzlich sein kann.

In dieser Lage befinden wir uns besonders an zwei Stellen: Auf den „Triumphzug“ letztes Jahr in der **Burg Frankenstein** mit INRI-Banner und Schofar folgte ein schwerer Rückschlag durch eine Schändung der Burgkapelle, die seit Mitte der 70er Jahre so oft Ort der Anbetung war. Um Seines Namens willen mussten wir uns positionieren – uns ganz aufs Gebet verlegen, das nun nicht mehr wie bisher vor Ort geschehen kann. Erschütternd sind die diesjährigen Halloween-Veranstaltungen auf dem Frankenstein unter dem Motto: „Krasser, erbarmungsloser, sündiger...“

Auch unser Einsatz in **Wittenberg** wurde zu einem gewissen Abschluss geführt – zwar nicht durch die Entfernung der Spottskulptur an Luthers Predigtkirche, aber im Rahmen einer Konferenz, während der Schwester Joela in dieser Kirche die Möglichkeit hatte, Gott und Sein Volk um Vergebung zu bitten. Durch einen jüdischen Kläger wird das Anliegen nun juristisch weitergeführt, und es bleibt ein dringendes Gebetsanliegen. Zu beten ist besonders für den Rechtsanwalt Hubertus Benecke, der seine Dienste selbstlos für diesen Prozess zur Verfügung gestellt hat.

Dabei geht es vor allem um die erste Bitte im Vaterunser „Geheiligt werde dein Name“ – die Bitte, die in unserer **Karfreitagsfeier** auf Kanaan im Mittelpunkt stand. Eine Gemeinde von über 500 Teilnehmern aus ganz Deutschland hatte sich dazu in großer Einheit und innerer Lebendigkeit zusammengefunden. Dasselbe Anliegen trägt Pfarrer

Thomas Piehler in **Leipzig** auf dem Herzen, und so konnte die Anbetungskonferenz „DEIN Name werde geheiligt“ vom 11. bis 14. Oktober eine Weiterführung sein (im Bild Prinz Philip Kiril von Preußen, Harald Eckert und Thomas Piehler). Wir hatten den Eindruck, dass sich in der unsichtbaren Welt etwas bewegt hat.

Beim dritten Gemeinde-Israel-Kongress vom 8. bis 10. November in **Berlin** könnte es weitergehen. Auch hier sind wir eingeladen, mitzuwirken.

Unseren Kanaan-Nachrichten liegt diesmal eine Karte bei: **JONA – EIN PROPHET AUF DER FLUCHT** – mit der kurzen, anschaulichen Botschaft, was geschehen könnte, wenn die Gemeinde Jesu einmütig umkehrte zu Gottes Geboten und Seinem Auftrag, zu warnen und zur Umkehr zu rufen. Heute – wo alles schnell gehen muss – sind viele eher durch Kurzbotschaften zu erreichen. Der Herr kann zeigen, wo diese und weitere inzwischen entstandene Karten auszulegen wären, oder wo es möglich ist, sie digital zu verbreiten (Link siehe unten).

Ohne einen großen **Dank** können wir unseren Bericht nicht abschließen. Bei der Schmalspur-Besetzung in unseren Reihen sind wir nach den verschiedenen Einsätzen oft nicht aus dem Staunen herausgekommen: Hier war ein Meisterplaner am Werk, der punktgenau Treffen organisiert, geführt und koordiniert hat. In dieser Vertrauensschule ging es auch um „Zupacker“, die einspringen, wo es fehlt. Nur der Herr kann Ihnen, unseren treuen Helfern, Betern, Ratgebern, Wohltätern und Unterstützern vergelten.

Es ist eine große Freude, mitzuerleben, dass der Herr weltweit eine Schar sammelt und zubereitet, die Ihn über alles liebt – auch wenn die Einzelnen oft auf ganz verborgenen Posten ausharren und durchhalten müssen. Das sind die, die letztlich „den Erdkreis erregen“, die Gericht noch zurückhalten können, die retten und rufen, solange es noch möglich ist.

Dass Sie, unsere lieben Freunde, zu dieser Schar gehören, ist uns Stärkung und Trost. Wir wollen gemeinsam weiter beten, glauben und unserem himmlischen Vater durch restloses Vertrauen die Ehre geben.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Marienschwestern, Dornenkranzschwestern und Kanaan-Franziskusbrüder



https://www.youtube.com/watch?v=pJY2OVu7o_I



<https://www.kanaan.org/de/pdf/>

Alle Rechte vorbehalten – Abdruck, auch auszugsweise, nur im Einverständnis mit dem Herausgeber

Unsere Konten: **Deutschland:** Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt, IBAN: DE80 5085 0150 0000 5562 62, BIC: HELADEFIDAS

Schweiz: Postfinance 30-30701-1; IBAN: CH32 0900 0000 3003 0701 1; BIC: POFICHBEXXX

Evangelische Marienschwesternschaft e.V., Postfach 13 01 29, 64241 Darmstadt / Heidelberger Landstraße 107, 64297 Darmstadt
Telefon: (06151) 5392-0 E-Mail: info@kanaan.org Internet: www.kanaan.org